

Törnbericht Flottilla Kanaren

19.3. bis 26.3.2022

Ab/bis Marina Las Galletas/Marina del Sur, Teneriffa

Bis zum Nachmittag des 19.3. waren alle Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz eingetroffen. Beide Boote –Sun Odyssey 419 „Limoncello“ und Oceanis 40 „Chachi“ waren auch schon bezugsfertig. Nach schnellem Einkauf (der Supermarkt lieferte zum Boot!) und Check Inn auf den beiden Booten war alles ruck zuck verstaut.

Zum Abendessen ging es in das nahegelegene Restaurant „Panorama“ an der Uferpromenade, das wir auch am letzten Abend wieder besucht haben.



Marina del Sur, Las Galletas

Auf Grund eines Tiefdruckgebiets, das uns im Norden viel Welle gebracht hätte (Ziel war eigentlich La Palma), musste umgeplant werden, zunächst also Richtung Süd, Gran Canaria.

Tag 1, Sonntag, 20.3.

Unser Ziel war Puerto Mogan, Gran Canaria, Westseite, ca. 52 NM.

Raus aus der Marina und nach 15 Minuten kam der Wind, langsam.....aber immer stärker, so auch die Vorhersage.

Bei +25kn Knoten Wind und ordentlich gerefft segelten wir die Strecke bei leichter Welle und etwas Bewölkung nach Puerto Mogan, wo wir gegen 17.00 Uhr eintrafen. Der Wind blieb bis kurz vor Puerto Mogan, so dass der Motor nur kurz zum Einsatz kam.

Alle waren begeistert von unserem ersten Segeltag – die Kanaren halten was Sie versprechen, war die einhellige Meinung.

Puerto Mogan ist ein ehemaliger Fischerhafen, umgebaut auf heutige Standards. Sehr schön gemacht, mit vielen Brücken und Wasserläufen, die Häuser alle im spanisch/kanarischen Stil.

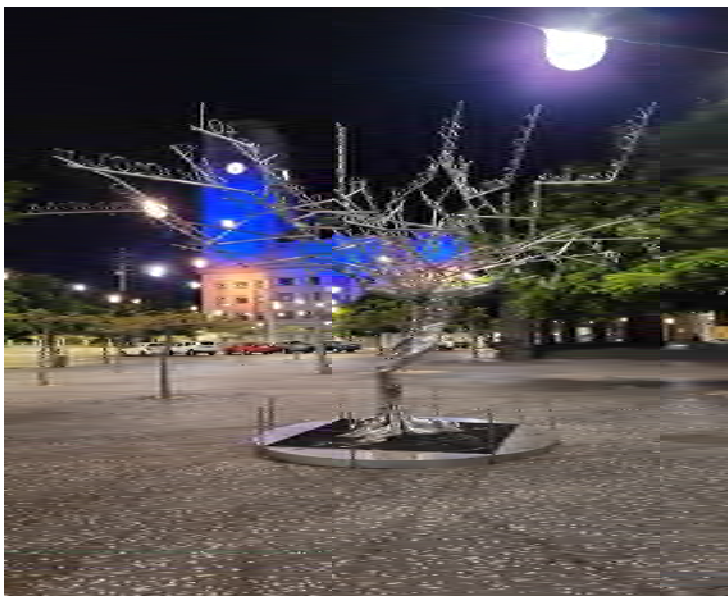
Ein schönes Restaurant im alten Teil des Hafens war schnell gefunden und es wurde herrlich Fisch serviert. Die Rechnung wurde dann nach den Booten aufgeteilt. Was den kanarischen Kellnern so ein bisschen Schwierigkeiten bereitete – 2 Rechnungen an einem Tisch, so was.....



Puerto Mogan, Gran Canaria

Tag 2, Montag, 21.3.

Nach einer ruhigen Nacht, war unser heutiges Tagesziel die Stadtmarina von Santa Cruz de Tenerife, ca. 54 NM. Auch hier setzte der Wind kurz nach der Marina Puerto Mogan langsam aber immer stärker ein. Hoch am Wind bei 25 Knoten und mäßiger Welle legten wir die Strecke zurück und trafen wir gegen 17.30 Uhr in Santa Cruz ein. Bei der Einfahrt muss über Funk zunächst die Genehmigung zum Befahren des Hafens eingeholt werden, da die Marina im hinteren Teil des Hafens liegt. Am Abend über die Brücke und wir waren direkt in der Altstadt von Santa Cruz. Auch hier fanden wir wieder ein ansprechendes Restaurant und nach dem langen Segeltag wurde ausgiebig getafelt.



Tag 3, Dienstag, 22.3.

Da wir heute nur 35 NM vor uns hatten starteten wir erst gegen 10.00 Uhr. Das Ausschlafen tat allen sicher gut, zumal wir am Abend dann doch etwas länger auf waren.....und den kanarischen Wein genossen hatten.

Unser Ziel war die Marina San Miguel an der Südseite Teneriffa.

Bei achterlichem Wind, der doch tatsächlich auch etwas schwächelte (12kn) ging es gemächlich Richtung Marina. Wind war heute nicht so doll, aber dafür gab es Delphine zusehen, die trotz langsamer Fahrt einige Zeit am Boot blieben. Einfach fantastisch, wie diese Tiere elegant durchs Wasser gleiten und dann noch ihre Kunststücke (Sprünge) vorführen.

Gegen 17.30 legten wir in der Marina an, der Platz reserviert, alles bestens, kurze Wege zu den Duschen. Abends zum „Turm – Restaurant“, das wie ein Leuchtturm aussah. Innen war es etwas „stylish“ aber das Essen war sehr gut. Die Nacht war wieder erfreulich ruhig und alle konnten sich für den nächsten Tag ausschlafen, der es dann in sich haben sollte.



Tag 4, Mittwoch, 23.3.

Ziel war die Marina San Sebastian auf La Gomera, 35 NM.

Raus aus der Marina und kein Wind.....also motoren, um Punta Salera rum, immer noch kein Wind. Nachdem wir den Windschatten von Teneriffa, ca. 4-5 NM verlassen hatte, zog es plötzlich an und ruck zuck standen bis 35kn auf der Winduhr, dazu 2 Meter Welle oder vielleicht mehr, wie der eine oder andere meinte.

Da alle gewarnt waren und rechtzeitig gerefft hatten, meisterten wir auch diese Herausforderung. Die Überfahrt nach La Gomera über den Kanal zwischen Teneriffa hat dann alle ordentlich gefordert und auch die Welle hat einige Male nach uns „geschnappt“ – Segeln ist halt doch Wassersport.

Als wir dann gegen 17.00 Uhr in der Marina festgemacht hatten, waren alle sehr zufrieden. Keine Schäden an Personen oder Boot/Segel, alles prima.

Nach diesem Tag hatten wir uns einen „Pausentag“ redlich verdient.



Tag 5, Donnerstag, 24.3.

Unseren „Pausentag“ verbrachten wir mit einer Rundfahrt quer über die Insel, Nationalpark „Garajonay“, herrliche Aussichtspunkte, Valle Gran Rey – die Insel hat unheimlich viel zu bieten und ist dabei noch nicht vom Tourismus geprägt.

Alle waren einhellig der Meinung, daß sich der „Pausentag“ gelohnt hat – nur der Flottillaskipper und Frau mussten Bordwache schieben – da zu wenig Platz im Taxi war.....aber die kannten die Insel schon.

Am Abend wurden dann noch „10000 Meilen“ der Frau des Flottillaskippers gefeiert – „Carlos I“ (spanischer Brandy) passte da prima.



Tag 6, Freitag, 25.3.

Unsere Woche neigt sich dem Ende zu und die Rückfahrt in die Heimatmarina Las Galletas stand an, 30 NM.

Bei leichtem Wind gestartet, der immer mehr schwächelte, mussten wir den Motor anwerfen. Von der Windwelle vom Dienstag war nichts mehr übrig, nur die langgezogene Atlantikwelle – mehr eine Dünung – war noch da – Walwetter....

Delphine hatten wir ja schon mehrfach gesehen, was uns noch fehlte waren die Pilotwale. Un tatsächlich, nach ca. 2 Std. Fahrt sichteten wir die erste Gruppe Pilotwale. Sie bewegen sich –anders als Delphine – sehr gemächlich durchs Wasser, ohne jede Hektik oder Dynamik.

Kurz vor der Marina konnten wir sogar eine zweite Gruppe entdecken, die uns sogar bis auf 5 Meter heranließ, obwohl eine Mutter mit Kalb dabei war. Ein sehr eindrückliches Erlebnis, alle waren begeistert, die Wale auf so kurze Entfernung sehen zu können.

Auf dem Weg in die Marina wurde dann eifrig über mögliche Wartezeiten an der Tankstelle diskutiert – jeder hatte schon mal dieses Erlebnis am Freitag nachmittag in Kroatien.....

Aber was für ein Wunder 1500 Uhr an der Tanke und kein Schiff vor uns. Ohne jede Wartezeit getankt – das gibt es nur hier.

Anschliessend festgemacht, schneller Checkout, alles lief ohne Probleme.

Am Abend ging es wieder in unser bekanntes Lokal „Panorama“ und wir genossen ein letztes Mal die gute Küche. An Bord wurde dann noch der Kühlschrank geleert –alkoholische Getränke wurden nicht zurückgelassen.

Alle waren sich einig eine Super Segelwoche mit eindrücklichen Erlebnissen gehabt zu haben.



Tag 7, Samstag, 26.3

Der letzte Tag verlief wie immer – von denen, die frühzeitig schon zum Flieger mussten, hatten wir uns schon verabschiedet – die anderen warteten im Cafe auf den Transfer zum Flughafen.

Der Transfer verlief planmässig, die Flieger waren pünktlich.

Eine sehr schöne Woche war vorbei....

Meinen Dank an alle für die Kameradschaft, Teamarbeit, Disziplin und die Professionalität besonders auf den Starkwindstrecken.

Bernhard Mai
Flottillaskipper